

<b>Protokoll</b>	<b>„MIR – Miteinander in Rintheim“ (AK1/AK2)</b>
Datum:	06.10.2011
Ort:	Schülerhort (Frau Lederer) in der Forststraße 4, Rintheim
Zeit:	Beginn: 17.30 Uhr      Ende: 19.15 Uhr
Teilnehmer:	Fr. Hilbmann, Fr. Sarankapa, Fr. Betke, H. Klose, H. Rempp, Fr. Lederer, Fr. Däuble, H. Jung, Fr. Beier, H. Krumm, Fr. Benzarti, H. D. Schmid, H. Grüßinger, Fr. Paatz, H. Nowak, H. B. Kos, H. Bredl, Fr. Kasper-Snouci, H. Kunert
Entschuldigt:	Frau Smolik, Frau Rahman
Moderation und Protokoll:	Frau Kinn

---

### Tagesordnung

1. Der Schülerhort stellt seine Räumlichkeiten und Arbeit vor
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Weitere Planung am gemeinsamen Stadtteilstift
4. Start Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit: erste Ideen, Terminabsprachen
5. Weiteres Vorgehen bezüglich des Bürgertreffs Rintheim
6. Was machen die Jugendräume und das Ergebnis der Jugendkonferenz?
7. Weiterbeauftragung des Stadtteilmanagements der Sozialen Stadt
8. Verschiedenes / Termine

### **TOP 1 Der Schülerhort stellt seine Räumlichkeiten und Arbeit vor**

Frau Lederer begrüßt die Teilnehmer/innen in den Räumen des Hortes. Sie stellt die Arbeit des Hortes kurz vor. Der städtische Schülerhort Rintheim befindet sich in der Forststr. 4. Er liegt in dichter Nachbarschaft der Tulla-Realschule und der Heinrich Köhler Grundschule. Der Hort richtet sich an Grundschüler/innen. Im Schülerhort werden derzeit ca. 50 Kinder aus verschiedensten Nationen betreut. Außerdem findet die ergänzende Betreuung der Heinrich-Köhler-Schule im Rahmen der verlässlichen Grundschule im Hort statt. Der Hort wird von sozial unterschiedlichsten Eltern gut angenommen und hat bereits jetzt Anmeldungen für 2012. Wenn der Neubau in der Forststraße fertig gestellt ist, kann man davon ausgehen, dass es eine größere Nachfrage an Hortplätzen geben wird.

Seit September 2007 ist eine weitere Gruppe des Schülerhortes Rintheim im Erdgeschoss des Hochhauses in der Mannheimer Straße 21 untergebracht. Da das Haus dort demnächst saniert wird, wird die Hortgruppe in die Räumlichkeiten der Heinrich-Köhler-Schule umziehen.

Der Hort öffnet um 7.30 Uhr. Für die Kinder, deren Unterricht zur 2. Schulstunde beginnt, finden auch vorher Angebote statt oder es entstehen kleinere Erzähl- und Spielrunden. Nach der Schule kommen die Hortgruppen um 13.10 Uhr zum Essen zusammen. Nach dem Essen geht die ganze Gruppe in den eigenen Hof direkt vor den Räumen, um sich austoben zu können, danach schließt sich die Hausaufgabenbetreuung an. Nach den Hausaufgaben bietet sich den Kindern die Möglichkeit, ihre Zeit frei zu gestalten, indem sie zwischen festen Gruppen-, freiwilligen Einzelangeboten, laufenden Projekten oder dem eigenen Freispiel wählen können. Die personelle Situation lässt keine Einzelnachhilfe zu, leider ist eine 80 % Stelle schon seit Monaten unbesetzt, da sich keine geeignete Kraft findet.

#### Angebote des Hortes sind:

Ergänzende Betreuung plus Nachmittagshort (7.30 bis 8.30 Uhr und 12 bis 17 Uhr)

Nachmittagshort (12 bis 17 Uhr)

Ergänzende Betreuung (7.30 bis 13 Uhr)

In der Hortangebotsform („Ergänzende Betreuung plus Nachmittagshort“ und „Nachmittagshort“) ist das Mittagessen und die ganztägige Ferienbetreuung mit eingeschlossen (Ausnahme: „Ergänzende Betreuung“).

Für die Kinder, welche nur das Angebot der „Ergänzenden Betreuung“ wahrnehmen, ist der Hort an Ferientagen geschlossen.

## TOP 2 Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll wird ohne Änderungswünsche angenommen.

## TOP 3 Weitere Planung am gemeinsamen Stadtteilstift

### 1. Planung des Festes

Die Grundschule Rintheim bietet den 23. Juni, 30. Juni oder 07. Juli 2012 als mögliche Termine an. Herr Bredl erläutert, dass aus Sicht der Heinrich-Köhler-Schule ein Termin Ende September / Anfang Oktober 2012 ins Auge gefasst wurde. Ein späterer Termin kommt auch der Grundschule Rintheim entgegen. Frau Beier wird mit ihrem Kollegium und den Eltern den Terminrahmen Ende September / Anfang Oktober abstimmen. Ebenso wird Frau Hilbmann für die Tulla-Realschule prüfen, ob der Termin im Herbst machbar ist. Eine Festlegung des Termins für das Stadtteilstift wird beim nächsten Treffen erfolgen. Als Ziel des Festes werden festgehalten:

- Stärken des Netzwerkes MIR
- Erreichen der Bewohner/innen, vor allen Dingen im Rintheimer Feld, aber auch in Altrrintheim
- Verbessern des Images
- Zusammenwirken der beiden Teile Alt-Rintheim und Rintheimer Feld

### 2. Ort für das Fest

Man verständigt sich darauf, dass die Forststraße als Erlebnisstraße zwischen der Heinrich-Köhler-Schule und der Grundschule im Rintheimer Feld zusammen mit den Schulen Ort des Geschehens sein soll. Eine Absperrung der Forststraße sollte rechtzeitig beantragt werden. Der Bürgerverein prüft auf Wunsch des AKs, ob er als Träger des Festes in Frage kommen möchte. Der AK sichert zu, dass sich alle in die Organisation einbringen und durch die Trägerschaft auf den Bürgerverein keine zusätzlichen arbeiten zukommen sollten. Als erste Ideen zur Gestaltung des Festes werden genannt:

- Bühne
- Musik
- Tanz
- Essen und Trinken
- Spielaktionen, die die beiden Schulen über die Straße miteinander verbinden
- Die Mobile Spielaktion anfragen
- Gewinnspiel, dass über verschiedene Stationen läuft
- Generationenübergreifende Angebote, wie z. B. gemeinsames Kochen von Generationen
- aber auch altersgruppenspezifische Angebote für die unterschiedlichen Altersstufen, so z. B. ein Quiz für Senioren oder ein Foto Quiz für Kinder
- verbindende Kunstprojekte , wie z. B. bemalen der Forststraße, analog der Mannheimer Straße bei der 900 Jahr Feier
- einbinden der Sehbehinderten-Schule
- einbinden der Vereine, hierzu wird das STM am 18.10. am Vereinstreffen teilnehmen
- längstes Gebäck

Frau Hilbmann erläutert, dass an der Tulla-Realschule in den 8. Klassen ein Planungsprojekt (WFR) regelmäßig angeboten wird. Sie würde gerne die Schüler in die Planung des Festes mit einbinden. Frau Kinn sagte zu, die unterschiedlichen Angebote in einer Tabelle zu erfassen, sodass bei nächsten Treffen daran weiter gearbeitet werden kann, wer Veranstalter der Aktion sein möchte, bzw. wen man als Verantwortlichen anfragen könnte.

## TOP 4 Start Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit: erste Ideen, Terminabsprachen

Herr Kunert stellt noch einmal die im letzten AK-Treffen vor den Ferien gegründete Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit vor, die sich im Herbst erstmalig treffen will.

Deren Aufgabe soll es sein, im Sinne der Außenwirkung Rintheims aber auch des Zusammenwirkens der „Aktiven“ im ganzen Stadtteil zunächst ein gemeinsames Logo (und evtl. Slogan) zu besprechen. Darauf aufbauend sollen Ideen für gemeinsame „Werbemittel“ (z.B. Handzettel, Plakate, Anzeigen) und für einen gemeinsamen Internetauftritt entwickelt werden. Wichtig erscheint dabei, eine möglichst breite Basis für das gemeinsame Erscheinungsbild zu finden. Das STM wird das Thema auch beim Treffen der Vereine am 18.10. ansprechen.

Als erster Termin für ein Treffen der Projektgruppe wird Donnerstag, 27.11.2011 um 16.30 Uhr im Sanierungsbüro vereinbart.

## TOP 5 Weiteres Vorgehen bezüglich des Bürgertreffs Rintheim

Das Büro GRiPS wird beauftragt eine Zusammenstellung über den Weg und die Vorgehensweise bis zur Entwicklung zum Bürgertreff/-zentrum in anderen SSP-Gebieten anzufertigen:

- Vorgehensweise hinsichtlich der Standortsuche
- Bedarfsanalyse
- Raumkonzepterstellung
- Betriebskonzept

Frau Kinn sagt zu, die Vorgehensweise zu Entwicklungen eines Bürgertreffs/-zentrums in anderen SSP-Gebieten in einer Synopse darzustellen. Diese wird zu einem späteren Termin vorgestellt.

### **Bürgertreff:**

Frau Kasper-Snouci erläutert, dass sich die Stadt Karlsruhe dem Wunsch eines Bürgertreffs für Rintheim nicht verschließt, dass aber der klare Wunsch aus der Bürgerschaft, einen solchen Treff zu erhalten, deutlich artikuliert werden sollte und auch die Unterstützung aus der Bürgerschaft für den Bürgertreff gegeben sein muss. Wie schon öfters dargelegt wurde, nehmen die Aktiven des Netzwerkes Rintheim, derzeit quasi eine Stellvertreterrolle für die Bewohner/innen, vor allem des Rintheimer Feldes wahr, da der Bedarf für einen Bürgertreff bzw. eine zentrale Anlaufstelle und Kommunikationsplattform für die Bürger/innen des Rintheimer Feldes durchaus gesehen wird.

Über ein Elterncafé erhofft man sich, eine Keimzelle für den Bürgertreff zu schaffen. Ziel ist es, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen und auf die Bedürfnisse der Bewohner/innen des Rintheimer Feldes einzugehen. So wie auch beim Startpunkt Frühe Hilfen ist auch daran gedacht, eine professionelle Leitung des Elterncafés einzusetzen. Zum Aufbau des Cafés wurde deshalb ein Antrag über das Förderprogramm „Experimenteller Wohn- und Städtebau“ gestellt.

Das AfSta hat zwischenzeitlich einen Förderantrag über das ExWoSt Förderprogramm gestellt. In dem ExWoSt-Forschungsfeld geht es um den Zusammenhang zwischen Integration, Bildung und gebautem Lebensumfeld. Ziel ist es, mit „Orten der Integration“ im Stadtteil die Lebens- und Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen, aber auch den Zusammenhalt zwischen den Generationen und Nachbarschaften nachhaltig zu verbessern und damit eine wesentliche Voraussetzung für den Integrationserfolg zu leisten. Im Stadtteil verankerte Infrastruktur wie Schulen, Gemeinschaftshäuser und andere Begegnungsräume haben dabei eine wichtige Anlauf-, Unterstützungs- und Vernetzungsfunktion.

Gegenstand der Modellvorhaben ist die Entwicklung von verschiedenen „Orten der Integration“ im Quartier mit dem Ziel der Konzeption, Vorbereitung und Durchführung von Integrationsmaßnahmen auf Stadtteilebene. Durch eine Bündelung von Angeboten formaler und nonformaler Bildung in Wohnungsnähe sollen zentrale Bildungs- und Gemeinschaftseinrichtungen zu „Orten der Integration“ für alle Generationen qualifiziert werden. Damit bietet sich das Programm ideal für die Förderung des geplanten Elterncafés an.

Der Bund fördert in einem Zeitraum von 01/2012 bis 03/2014 sieben Modellvorhaben in Form von Zuwendungen mit einer Gesamtsumme von 540.000 €. Für jedes ausgewählte Modellvorhaben stehen rund 57.000 € (brutto) für Personal- und Sachmittel zur Verfügung. Förderfähig sind grundsätzlich alle Kosten im Zusammenhang mit innovativen Handlungsan-

sätzen (z. B. Konzeptentwicklung, Aufbau von Kooperationen, Moderations- und Beratungsangebote, Aktivierungsmaßnahmen, Verknüpfung von lokalen und gesamtstädtischen Netzwerken, operative Durchführung der Modellvorhaben).

Der AK begrüßt die Antragstellung. Würde das Elterncafé Rintheim nicht als Förderprojekt gefördert werden, regt der AK an, sich dennoch nach einer anderweitigen Finanzierung der professionellen Kraft umzusehen. Die verschiedenen Netzwerkpartner wären sicher in der Lage, einzelne Programmpunkte im Elterncafé anzubieten. Aber die Gesamtleitung sollte möglichst in Händen einer professionellen Honorarkraft liegen. Ziel des Elterncafés ist eine Indikation auf allen Ebenen, aber mit dem Fokus niederschwelliger Angebote. Die Idee eines Mobilen Elterncafés wird begrüßt, dahinter steht der Gedanke, Eltern der Grundschüler/innen möglichst über Angebote an der Heinrich-Köhler-Schule zu erreichen und einen größeren Kreis z. B. über Räume in der Diakonie in der Forststraße 5 zu interessieren. Herr Krumm bekräftigt, dass hier noch Raumkapazitäten vorhanden sind und man eine weitere Öffnung in den Stadtteil hinein begrüßen würde.

Frau Smolik hat mit Frau Förter-Barth wegen der Räume des Diakonischen Werks in der Forststraße gesprochen. Die Räume sind wie vermutet nicht voll ausgelastet (vormittags immer frei außer montags) und für andere Nutzungen offen. Frau Förter-Barth findet die Idee sehr gut, ein Elterncafé dort umzusetzen, da sie sehr bestrebt ist, die Räume zu beleben.

## **TOP 6 Was machen die Jugendräume und das Ergebnis der Jugendkonferenz?**

Frau Kinn berichtet, dass sich beim STM ein Anwohner gemeldet hat, der sich über Lärmbelästigung beim Jugendtreff beklagt. Frau Kinn regt ein klärendes Gespräch mit den Anwohnern und dem Jugendtreff an. Frau Paatz und Herr Grüßinger werden sich der Sache annehmen.

## **TOP 7 Weiterbeauftragung des Stadtteilmanagements der Sozialen Stadt**

Der Vertrag des Stadtteilmanagements wurde bis Ende 2012 verlängert. Bis März kann das Sanierungsbüro Dank der Volkswohnung weitergenutzt werden. Allerdings sind für das Stadtteilmanagement keine regelmäßigen Sprechstunden mehr vor Ort vorgesehen. Bei Bedarf werden individuell Termine vor Ort vereinbart.

## **TOP 8 Verschiedenes**

### **8.1**

Studenten der Reinhold Würth-Hochschule haben im Rahmen eines Praxisprojektes erfolgreich eine Bedarfs- und Imageanalyse für die HKS durchgeführt. Befragt wurden zukünftige Schüler und Eltern, Erzieherinnen und aktuelle Schüler und Eltern. Die aus dieser Studie gewonnen Erkenntnisse und ausgesuchten Handlungsempfehlungen sollen nun umgesetzt werden. Begleitet wird diese Umsetzung im Rahmen einer Bachelorthesis.

Am **20. Oktober um 17:00 Uhr** werden die Ergebnisse der Analyse an der Heinrich Köhler-Schule vorgestellt. Herr Bredl lädt alle Anwesenden herzlich zur Teilnahme ein.

### **8.2**

Beim letzten Treffen des AK 1 MIR war es den Teilnehmern wichtig, dass alle relevanten Akteure in Rintheim gezielt angesprochen werden und zu einer Teilnahme am Netzwerk und insbesondere zum geplanten Fest eingeladen werden. Hierzu hat Frau Kinn eine Übersicht möglicher Partner für das Netzwerk erstellt, s. Anlage 1. Frau Kinn teilt eine Liste mit der bitte um Prüfung und Rückmeldung aus.

### **8.3**

Herr Karl vom Schul- und Sportamt ist leider verhindert, er lässt ausrichten, dass er das Ergebnis der Schul-Befragung bezogen auf Rintheim, gerne in der nächsten Sitzung des AK 1 vorstellen wird.

Herr Bredl führt aus, dass er sehr gerne noch in diesem Jahr ein Fest anbietet, dass die Idee des Kürbisfestes von 2010 aufgreift, hierzu wird er mit dem Schulsozialarbeiter einen Termin, noch im Herbst aussuchen und dem Netzwerk mitteilen. Er würde sich freuen, wenn sich wie auch beim Kürbisfest Mitglieder des Netzwerkes beteiligen. Die Schulleiterin, Frau Beier gibt nochmals zu bedenken, dass sie sich dieses Jahr nochmals auf keinen Fall aus Zeitgründen in ein Fest

einbringen kann. Herr Bredl hat hierfür vollstes Verständnis und regt an, dass die Schüler/innen und das Kollegium der Grundschule Rintheim sich gerne als Gäste ins Fest einbringen können, was der Idee der Verknüpfung der beiden Stadtteile ja auch Rechnung trägt.

Herr Rempp bittet um Information, was aus der Idee eines Early Excellence Centers, wie sie im Protokoll der Lenkungsgruppe vom 22.09. geschildert wurde, geworden ist. Er bemängelt einen schlechten Stil, dass der AK nicht über diese Idee informiert wird. Er sieht den AK als das Organ, das die weitere Schulentwicklung maßgeblich mitgestalten möchte. Frau Kinn erläutert, dass in weiterführenden Gesprächen, unter anderem mit Frau Dr. Zahradnik vom Kinderbüro deutlich wurde, dass die Stadt Karlsruhe eher auf die Konzeption der Startpunkte – Frühe Hilfen – setzt. Um Eltern von Kindern über das Kleinkindalter hinaus zu erreichen, wird die Idee des unter TOP 5 geschilderten Elterncafés weiterverfolgt, hierzu wurde auch der ExWost Antrag gestellt, wie es unter TOP 5 geschildert wird.

**Nächster Termin für AK 1 MIR:**

Do., 24.11.2011 um 17:00 Uhr im Startpunkt – Familienzentrum / Hausaufgabenbetreuung, Forststraße 5 (Bitte benutzen Sie den Eingang über die Terrassentür.)

Memo:

Zu Top Stadtteilst:fest:

Frau Kinn wird auf die Kindergärten und noch nicht im Netzwerk vertretenen Schulen zugehen, mit der Bitte, sich möglichst in das Stadtteilst:fest 2012 aktiv einzubringen.